

# Indien - Rajasthan "das Goldene Dreieck" 2005

## Reisebericht

**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.actionade.de](http://www.actionade.de)

Novembertag 2004, neblig, kühl, entmutigend - der Novemberblues naht. Ich sitze morgens im Büro, trinke heißen Kaffee und blättere lustlos in der Regionalzeitung. Ein Reiseangebot "Geheimnisvolles Indien" weckt mein Interesse. Am Spätnachmittag gehe ich ins Reisebüro und hole mir Informationsmaterial über Indien. Drei Tage später buche ich eine siebentägige Rundreise, Frühjahr 2005, dann soll das Klima für Europäer angenehm sein, zirka 30 Grad, kaum Regen.

### 17. März 2005

Früh morgens sinkt die Ethihad Airways zirka sechs Stunden nach unserem Start in Frankfurt, abends, 22.30 Uhr, am 16. März 2005, Zeitverschiebung, langsam hinab auf die Rollbahn des Flughafens von Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Nach der Landung schreite ich für diesen Zwischenstopp zielstrebig auf die Empfangshalle des Flughafengebäudes zu, die mich fulminant empfängt. Mitten in der Halle steht ein grandioser Blüentrichter, der sich vom Boden bis zur Decke erstreckt. Um ihn herum sind kreisförmig mit wertvollem Schmuck dekorierte Glasvitrinen angeordnet, die die Flughafengäste magisch anziehen. Ich setze mich in ein angrenzendes Café und beobachtete einige Menschen, wie sie hektisch durch die Halle schreiten, kleine Einkäufe erledigen oder zum naheliegenden Gate eilen. Nach einer Stunde startet das Flugzeug erneut.



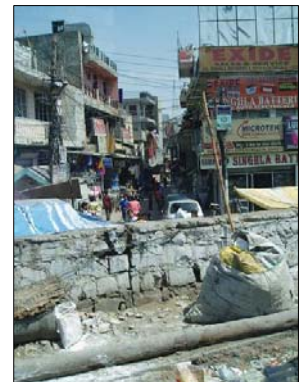
Zirka vier Stunden später am Flughafen in Dehli begrüßt mich ein junger Reiseführer mit einem verschmitzten Lächeln. Rasch verstaut er meinen Koffer im Bus, denn ich bin die letzte von achtzehn Personen, die zur Reisegruppe gehört. Mühsam kämpft der Busfahrer sich durch die mit vielen Autos verstopften Straßen. Wir erreichen am Spätnachmittag Qutub Minar, das höchste Sandstein-Minarett der Welt. Die mit Schriftbändern und einzigartigen Koranfensern gestaltete Siegestsäule.

Wir fahren weiter in den Süden der Stadt zum Hotel. Als der Bus hält, ist mein erster Eindruck von der düsteren Hotelfassade nicht sehr einladend. Ich bin überrascht beim Betreten der Empfangshalle, wie hell und freundlich sie gestaltet ist. Mein Zimmer ist groß und mit englischen Möbeln stilvoll eingerichtet.

Abends esse ich köstlich scharfe Currys (Saucen in denen Reis, Fleisch und Gemüse gegart wird). Das anschließende Gaumenfeuer lösche ich mit Joghurt.

### 18. März 2005

Heute starten wir zeitig. Die Sonne blinzelt über die Dächer von Dehli und während der Bus über die beinahe leeren Straßen fährt, sehe ich am Straßenrand vor den Häusern Menschen in einer Wolle eingewickelt auf einer Liege als Bett unter freiem Himmel schlafen. Einige gießen Wasser aus einem Krug in eine Schüssel, oder sie schäumen ihre Haare zum Waschen ein. Die alltägliche Morgentoilette – direkt am Wegesrand. Viele Menschen leben so am Rande der Gesellschaft in Armut, umgeben von Müll, Bauschutt, eingestürzten Häusern und Ungeziefer.



**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**



# Indien - Rajasthan "das Goldene Dreieck" 2005

## Reisebericht

**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.actionade.de](http://www.actionade.de)

Der Bus parkt in der Nähe des Lokh Saba, dem Parlamentsgebäude und wir gehen zum India Gate, einem 42 Meter hohen Triumphbogen, in den die Namen von 90.000 gefallenen indischen Soldaten des 2. Weltkrieges eingemeißelt sind. Am Straßenrand spielt ein junger Mann mit schwarzen, kurzen Haaren und großen dunkelbraunen Augen auf einer Flöte. Eine neugierige Kobra streckt schlängelnd ihren glänzenden Körper aufrecht mit graziöser Kopfhaltung aus einem Weidenkorb in die Höhe und die Reisegruppe schaut bewundernd zu.



Wir fahren weiter und besichtigen das Grab des Humayun, einem protzigen, quadratischen, roten Sandsteinbau mit einer weißen Doppelkuppel als Dach. In der ausgedehnten Parkanlage vor dem Mausoleum sitzt im Schatten eines großen Baumes eine Vielzahl



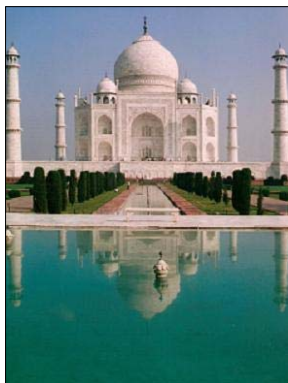
Kinder in orange-weißer Schülertracht im Kreis auf den Boden. Sie lauschen aufmerksam den Vortrag ihrer Lehrerin und blinzeln heimlich zur Seite, wenn Besucher vorbeischlendern. Bevor wir Dehli verlassen, besuchen wir das Raj Ghat. Neun schwarze Marmorquader kennzeichnen die Stelle, an der Gandhis Leichnam verbrannt wurde.

Wir verabschieden uns von Delhi Richtung Süden. Bei einem kurzen Stopp in einem kleinen Ort hält der Bus vor einem Teehaus und ich trinke zum ersten Mal masala tchai - schwarzen Tee, mit Ingwer, Nelken, Anis und Milch aufgekocht. Für meine Geschmacksnerven ein gewöhnungsbedürftiger kulinarischer Ausflug, doch in der Hitze ist der Tee angenehm erfrischend, und nach der zweiten Tasse schmeckt er mir dann schon wesentlich besser. Anschließend geht es wie auf einer Höllenfahrt über eine holperige Landstraße, die voll

gestopft ist mit Rikschas, Ochsenkarren, Fahrrädern, Eselskarren sowie Autos, die alle wie wir – doch zur Dämmerzeit ohne Licht – unterwegs sind nach Agra, der Residenzstadt früherer Mogulkaiser. Am späten Abend erreichen wir das dortige [Clarks Shiraz Hotel](http://www.hotelclarksshiraz.com/) (<http://www.hotelclarksshiraz.com/>)

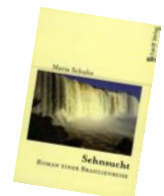
### 19. März 2005

Morgens um vier verlassen wir unser Hotel und fahren einige Kilometer mit dem Bus, bevor wir umsteigen in einen Pferdewagen, der hier Tonga genannt wird. Zu viert sitzen wir auf dem Wagen und ich fröstele. Die kühle schwere Morgenluft ist erfüllt von Abgasen, Sandelholzduft und dem strengen, fauligen Geruch von Pferdeäpfeln. Am Eingang des legendären Grabmal Taj Mahal, das 1630 vom Mogulkaiser Shah Jahan als Denkmal der Liebe zu seiner Gemahlin erbaut wurde, steigen wir aus.



Fasziniert stehe ich am Eingangsportal und betrachte die Einlegearbeiten von weißem Marmor und zauberhaften Blumendekor in rotem Sandstein. Ich bleibe auf dem oberen Absatz der Treppe stehen, wo ich einen unvergesslichen Blick auf das atemberaubend schöne Mausoleum genieße. Märchenhaft, aus blendend weißem Marmor erhebt sich wie ein Traum das Taj Mahal auf einer Steinplattform, gekrönt durch eine 74 m hohe Kuppel in Form einer Zwiebel. Die Wirklichkeit ist noch viel beeindruckender, als es die schönsten Bilder vermitteln können. Die in weißem Marmor eingebetteten Halbedelsteine des Mausoleums fangen die zarten Sonnenstrahlen des Morgens ein und lassen sie wie ein funkelndes Juwel erstrahlen. Die vier nach außen geneigten minarettähnlichen Türme bilden den Rahmen des Zierpavillons und vermitteln den

**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**



# Indien - Rajasthan "das Goldene Dreieck" 2005

## Reisebericht

**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.actionade.de](http://www.actionade.de)

Eindruck schwebender Leichtigkeit.

Langsam schendere ich das lang gestreckte Wasserbecken entlang und näher mich der riesigen Zwiebelkuppel. Die Kenotaphe von Mumtaz Mahal und Shah Jahan (goldene Särge) sind durch ein filigranes Marmorgitter abgeschirmt. Die große Liebe des Mogulkaisers zu seiner Lieblingsfrau ist nahezu spürbar bis ins kleinste Detail des verschwenderischen Prunkbaues. Tief beeindruckt gehe ich langsam wieder zum Bus zurück, wo ich auf die anderen verzauberten Reisetilnehmer treffe.

Nach zirka dreißigminütiger Fahrt mit dem Bus besuchen wir das Rote Fort mit seinen majestätischen Toren, den 20 m hohen Doppelmauern, einer der größten Befestigungsanlagen der Welt.

Am frühen Nachmittag fahren wir weiter westlich von Agra auf der Landstraße, die jetzt nicht mehr ganz so viele Schlaglöcher aufweist. Während der Fahrt entdecke ich am anderen Straßenrand Frauen, die in den feurigen Farben der baumwollbunten Saris winzige Spiegel eingenäht haben und an den Armen und Fußgelenken glänzenden Silberschmuck tragen. Auf dem Kopf tragen sie runde, Wasserkrüge die sie vom Brunnen heimtragen. Umhüllt von den warmen strahlen der Nachmittagssonne blitzen und funkeln die eingenähten Spiegel zauberhaft in den Saris. Männer tragen stolz ihre farbenfrohen Turbane. Unser Reiseführer zeigt uns während der Fahrt, wie er aus einem 9 m langen, dünnen Baumwolltuch vor uns auf seinem Kopf einen Turban wickelt bzw. drapiert zu einem regenbogenfarbigen Kunstwerk.



Der Bus hält und wir machen einen kurzen Besichtigungsstopp in der verlassen sandsteinroten Wüstenstadt „Fatehpur Sikri“, der Siegesstadt mit den weißen Marmorpalästen in der Hochebene westlich von Agra. Die Anlage aus dem 16. Jh. beeindruckt durch ihre Großzügigkeit. Die gesamte Palastanlage wurde architektonisch in den verschiedensten Stilelementen zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt. Im großen Innenhof entdeckte ich ein Pachisi-Spielfeld am Boden, ähnlich wie das Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel. Ein romantischer Teepavillon mit direktem Blick auf das weit, entfernte Taj Mahal ist meine nächste Eroberung.

Im so genannten „Zimmer der Träume“ gibt es ein Wasserbett, eine steinerne Liege, die von Wasser umspült war.

In den unterschiedlichen Palasthöfen betrachte ich einzigartige, kunsthandwerkliche Arbeiten in Form von Malereien, Einlegearbeiten und Reliefs an den großflächigen Mauern. Auf einer Palastterrasse treffe ich eine indische Großfamilie mit Kleinkind. Mutter trägt den Kleinen auf dem Arm und eine der Töchter versucht, ihm die Windel abzunehmen. Ich gehe ziemlich nah heran an den süßen Wonnepoppen und streichele mit zwei Fingern über die zarte Gesichtshaut. Lächelnd strahlen mich die großen, dunklen Augen an und im hohen Bogen pinkelt er mir freudig aufs T-Shirt. „Begrüßung auf indisch?“, alle lachen herzlich und ich gehe in die Sonne und lass den Pipifleck trocknen.



**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**



# Indien - Rajasthan "das Goldene Dreieck" 2005

## Reisebericht

**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.actionade.de](http://www.actionade.de)

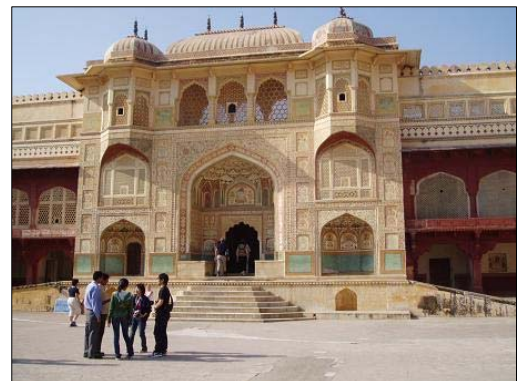
Am Ausgangstor sammeln wir uns und die Fahrt geht weiter auf unebener Straße durch ländlich idyllische Orte, Wiesen und Felder. Vom Busfenster aus sehe ich, wie die schwere Feldarbeit von Kamelen verrichtet wird. Kühe, die auf der Straße liegen und ihre Wiederkäuerruhe genießen, werden von unserem Busfahrer in scharfen, halbschweren Kurven umfahren. Sie werden von den Menschen als heilig verehrt, weil sie ihnen viel Gutes bringen wie Milch, Butterfett und Dung, der mit Stroh verknetet und getrocknet, als Brennstoff für Kochstellen dient. Überall sehe ich diese rund geformten Kuhfladen in der Sonne liegen und Kinder, die sie mit den Händen wenden. „Reis auf Kuhfladen gekocht mit echtem Dungduft. Ab heute Null-Diät“, kreist es in meinem Kopf.



Spät abends kommen wir in unserem Hotel in Jaipur an und ich schließe müde und erschöpft von der langen Fahrt meine Zimmertür auf. Nach einer kühlen Dusche esse ich einen schmackhaften Apfel, den ich am Morgen im Hotel heimlich in meine Tasche geschoben habe, und falle in einen Tiefschlaf bis zum nächsten Morgen.

### 20. März 2005

Nach dem Frühstück im [Jai Mahal Palace](http://www.tajhotels.com/) (<http://www.tajhotels.com/>) startet die Reisegruppe einen Ausflug in Jeeps zum 11 Kilometer nahen Fort Amber. Die malerisch gelegene Burg thront auf einem steilen Felsen und stammt aus dem 16./17. Jh.. Magisch zieht mich „Ganesh Pol“, das in pastellfarbenen bemalte Tor mit dem elefantenköpfigen, Glück bringenden Gott an. Schnell steige ich die Stufen hinauf, um die herrlichen Malereien aus der Nähe zu bewundern. Fasziniert schreite ich durch den Spiegelpalast, der glanzvoll mit eingelegten Spiegeln in den Stuckmauern innen wie außen sowie mit kostbarem Silber und hohen Säulen geschmückt ist. Auf einem bunt geschmückten Elefanten reite ich majestätisch über den großen Vorhof des Palastes, der mir einen Überblick auf die vielen Touristen und den schroffen Felsen in der Ferne erlaubt.



Zurück geht die Reise nach Jaipur, der „Pink City“ (rosafarbene Altstadt) und Hauptstadt Rajasthans. Unterwegs machen wir einen kurzen Stopp vor dem Palast der Winde, einem außergewöhnlichen Wahrzeichen Jaipurs. Die ziegelrote Ostfassade des fünfstöckigen, 1799 erbauten Palastes, schmücken viele kunstvolle, durch Steingitter verzierte Fenster.



In einem palastähnlichen Restaurant genießt die Reisegruppe ihre Mittagspause und ich probiere chicken tikka - mariniertes im Tonofen Tandoori gebratenes Huhn. Mein Urteil: Einfach lecker!

Am Nachmittag besuchen wir den City Palace, den Stadtpalast des Maharadschas von Jaipur. Ein siebtel der Fläche der Altstadt gehörte einst dem Maharadscha. Heute ist ein Großteil des Palastbezirkes der Öffentlichkeit zugänglich und wir besichtigen Mubarak Mahl, den Willkommenspalast aus Marmor und Sandstein. Eine wertvolle Textilsammlung und seltene Musikinstrumente fesseln mich besonders. Zum Schluss des Rundganges

**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**



# Indien - Rajasthan "das Goldene Dreieck" 2005

## Reisebericht

**Autorin:** Maria Schulte

[www.autorin-maria-schulte.de](http://www.autorin-maria-schulte.de)

[www.actionade.de](http://www.actionade.de)

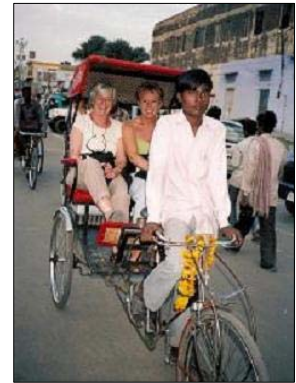
betrachte ich das siebenstöckige zartgelbe Chandra Mahl die Residenz der Maharadschafamilie. Besonders gefällt mir der Pfauenhof mit den vier Tornischen und den grandios gemalten Pfauenmotiven.

Am Spätnachmittag gehen wir auf einen Basar. Jaro, eine Mitreisende, und ich schlendern über den Basar. Sofort wuseln unzählige Händler um uns herum mit Postkarten, Handys, Silberschmuck und – unglaublich: Sogar ein fertiges Gebiss haben sie im Angebot. Wir versuchen es mit dem indischen Trick: einfach ignorieren! Natürlich sind wir chancenlos und flüchten hinter einem sympathischen Händler die schmale Stiege hinauf in einen Teeladen. Wir wollen echten masala tchai - schwarzen Tee für die Heimreise erwerben. Welch eine Freude:

In einem winzig, kleinen Raum unterm Dach, liegen in unzähligen Schubkästen Teesorten. Sofort werden wir animiert zum Teetrinken. Der würzige Teeduft kribbelt mir sanft in der Nase und der Handel beginnt. Die Preise sind horrend und wir feilschen ins Bodenlose. Der Händler ist beleidigt und wir stehen auf, legen einige Rupien für den kredenzt Tee auf den Ladentisch und gehen. Kaum sind wir wieder auf der Straße rennt der Händler hinter uns her, gefolgt von Familienmitgliedern und Freunden samt Teesorten, heften sie sich an unseren Fersen. Sie bieten immer neu und weniger, bis sie uns zum Schluss den Tee schenken wollen. Beschämt lehnen wir ab und sprinten zu unserem Reiseführer, der uns aus der misslichen Lage befreit. Wir bekommen jeder ein Päckchen Tee und der Händler ein angemessenes Bündel Rupien.

Überraschend lädt der Reiseführer die gesamte Gruppe, jeweils zu zweit, zu einer Rikschafahrt ein. Jaro und ich steigen in das wackelige Gefährt ein, der junge Mann tritt fesch in die Pedale und bringt uns sicher durch die quirlige rushhour zum Hotel zurück.

Am letzten gemeinsamen Abend verführt uns der Hotelkoch mit einem kulinarischen Essen, ein Rajputenfestmahl / Lammfleisch in Joghurt mit Mandeln, weißen Pfeffer und Cashewnüssen geschmort. „Gaumenkitzel pur“.



## 21. März 2005

Nach dem Frühstück der Abschied. Dreizehn Personen verlängern ihre Rundreise und ich fahre mit vier Personen im Kleinbus über die vierspurige Autobahn von Jaipur nach Dehli zurück. Spät nachmittags kommen wir im Hotel an, relaxen in der Sonne am Pool und fliegen am nächsten Morgen früh nach Deutschland zurück.

Eine Reise auf einem quirligen Subkontinent geht zu Ende, der mir sicher noch lange in schöner Erinnerung bleibt.

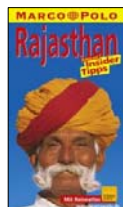
## Empfohlener Reiseführer:

Reiseführer:

**Rajasthan**

Marco Polo

[www.marcopolo.de](http://www.marcopolo.de)



**Lesen Sie auch: „Roman einer Brasilienreise“ von der Autorin Maria Schulte  
Taschenbuch, erschienen im Schardt Verlag ISBN 3-89841-249-0**

